

Freimaurerlieder

in Musik gesetzt

zum

Gebrauch einiger Logen in Riga
und Livland.



Acc. 42, 699

Diese Sammlung wird zum Besten der von der zum Schwerte
gestifteten Erziehungsanstalt verkauft.

Riga im Jahr 1785.

Leipzig, gedruckt bey J. G. J. Breitkopf.



Vorbericht.

Der Wunsch, den ich bey der Ausgabe einer Lieder=Sammlung im Jahr 1779 äußerte, daß doch einige unsrer Brüder, die sich durch ihre Kenntnisse in der Musik auszeichnen, auf einige zu diesen Gesängen passende Melodien denken möchten, oder wenigstens darauf sinnen, daß wir eine in Musik gesetzte Sammlung erhielten, dieser Wunsch ist erfüllt. Die würdigen Brüder V... H... und besonders der Br. R....g. haben es an Eifer und Fleiß nicht ermangeln lassen, um zu dem Vergnügen unsrer Logen das Ihrige beyzutragen. Der letztere hat zum Theil die Raumannschen Compositionen genutzt, theils zu verschiedenen Liedern selbst die Musik geliefert. Er verdient daher mit Recht auch öffentlich unsern lebhaftesten brüderlichsten Dank.

V o r b e r i c h t.

Und da diese Sammlung zum Besten der von unsrer zum Schwerdt gestifteten Erziehungsanstalt armer Kinder verkauft werden soll; so hoffe ich um so mehr daß die sämtlichen verehrungswürdigen Mitglieder derjenigen Logen, die mit uns so wohl in Riga selbst, als in dem übrigen Theil Livlands in einem freundschaftlichen Bunde leben, zur Beförderung dieser guten Absicht das Ihrige gerne beitragen werden. Wenn unter denen, die edel denken und handeln, ein Sinn erfunden wird, der Sinn der Liebe, der Unpartheillichkeit, der Aufrichtigkeit, so wird die Zukunft eine recht frohe Aussicht gewähren, und der Zweck des Ordens wird gewiß erfüllt.

L. B.

Gegeben in der gerechten und vollkommenen

z. Schwerdt in Riga, 1785.

Freimaurerlieder.

Auf das Johannisfest.

Allegretto.

Brüder! wei-het diesem Fest, da die Gott-heit

wie = der sich zu uns her = nie = der läßt,

freu = den = vol = le Lie - der! Un - ser Lieb, im

Sieges = ton, wer = de hoch = ge = tra = gen,

müß = se Frev = ler, die voll Hohn, uns ver:

Alle.

spot = ten schla = gen, müß = se Frev = ler, :='

die voll Hohn, uns ver = spot = ten schlagen.

Brüder! weihet diesem Fest,
 Da die Gottheit wieder
 Sich zu uns hernieder läßt,
 Freudenvolle Lieder!
 Unser Lied, im Siegeston,
 Werde hochgetragen,
 Müsse Frevler, die, voll Hohn,
 Uns verspotten, schlagen.

Alle.

Müsse Frevler zc.

Friede legt sich um uns her;
 Auf verborgnen Wegen,
 Kann uns kein Verfolger mehr
 Bange Furcht erregen.
 Und, wer wider uns herrauscht,
 Jedes kühne Wagen,
 Jedes Ohr, das kochhaft lauscht,
 Sey zurückgeschlagen!

Alle.

Jedes Ohr u.

Nehmt die Maurer-Schürze um,
 Tempel zu erbauen,
 Und in unserm Heiligthum
 Volles Licht zu schauen!
 Hier muß, Fremden zum Verdruß,
 Dunkel um uns ziehen;
 Auf verheertem Boden muß
 Schöne Blüthe blühen.

Alle.

Auf verheertem u.

Unbemerkt erhebet schon
 Aus der Zeit Ruinen
 Sich ein neues Pantheon,
 Weise, die ihm dienen.
 Unschuld, unser Eigenthum,
 Tugend, unsre Ehre,
 Hebe unsers Ordens Ruhm
 Hoch, von Sphär zu Sphäre!

Alle.

Hebe unsers u.

Rosen, die an Schönheit reich,
 In Zitherens Haaren,
 Sey der Maurer Orden gleich
 In entfernten Jahren!
 Und wie junge Blumen blühen
 Unter Zephyrs Füßen,
 Muß der Maurerey Bemühen
 Lauter Glück genießen!

Alle.

Muß der u.

Bindet Epheu um das Haupt!
 Weihet euch der Freude!
 Freude, die die Zeit nicht raubt,
 Die der Thor beneide!
 Heut soll, um uns zu erfreun,
 Diesen Tag zu grüßen,
 Aus umkränzten Bechern Wein —
 Für den Orden fließen!

Alle.

Aus umkränzten zc.

Brüder! saget! ohne ihn
 Was kann unserm Leben,
 Tagen, die so schnell entfliehn,
 Größre Freude geben?
 Uns allein bekannte Lust
 Giebt er zur Genüge:
 Wo ist eines Bruders Brust,
 Die für sie nicht schläge?

Alle.

Wo ist zc.

Dreyfach töne unser Lied
 Zu des Ordens Ehre!
 Seinen Ruhm, der nie verblüht,
 Muß die Nachwelt hören.
 Dreyfach Licht vom Heiligthum
 Komm auf uns hernieder!
 Aechter Maurer steter Ruhm
 Töne dreyfach wieder.

Alle.

Aechter Maurer zc.



Moderato.

tr

Die al = te Fin = ster = niß ent =

wisch, die Wü = ste ward er = hellt: da

cresc.
bau = te Gott, der Schö = pfer, sich zum

Alte.
Zem = pel die = se Welt: da bau = te

Gott, der Schöpfer, sich zum Tempel

die = fe Welt.

Die alte Finsterniß entwich,
 Die Wüste ward erhellt:
 Da baute Gott, der Schöpfer, sich
 Zum Tempel diese Welt.

Alle.

Da baute ic.

In Eintracht wandelte die Schaar
 Der lichten Sterne fort;
 Und Liebe, lauter Liebe war
 Das große Schöpfungswort.

Alle.

Und Liebe, ic.

Auf Erden muß' ein Paradies,
Ein Liebestempel blühn,
Wo jedes Lüftchen ruhig blies
Durchs friedenvolle Grün;

Alle.

Wo jedes zc.

Wo in der Unschuld Heiligtum
Das Lamm bey Eygern ging,
Wo Zweig an Zweig, und Blum' an Blum',
In Liebesknoten hing.

Alle.

Wo Zweig zc.

Hier sollten, gleich dem Sonnenstral,
Die Seelen alle rein,
Auf jedem Berg, in jedem Thal
Die Menschen Brüder seyn.

Alle.

Auf jedem zc.

Ach, aber ach! es floh zu bald,
Es floh die goldne Zeit;
Ins Reich der Liebe trat Gewalt,
Der Tempel war entweiht.

Alle.

Ins Reich zc.

Jedoch, wenn seliges Vertrauen
Nicht ganz die Erde ließ,
So laßt uns wieder aufgerbau
Ein Wonneparadies!

Alle.

So laßt zc.

O, selig, dreimal selig ist
Das Plätzchen unterm Mond,
Wo sich mit Einfalt Weisheit küßt,
Bey Liebe Treue wohnt;

Alle.

Wo sich zc.

Der Große mit dem Niedern geht,
 Ihn brüderlich umarmt,
 Des Schwächern, der um Beistand steht,
 Ein Stärker sich erbarmt;

Alle.

Des Schwächern, &c.

Am Morgen, wenn des Landmanns Lied
 Aus voller Scheun' erklingt,
 Die Wittve nicht gen Himmel sieht,
 Und matt die Hände ringt;

Alle.

Die Wittve &c.

Am Abend, wer sein graues Haar
 Mit Ehr' im Stillen trägt,
 Sich nach so manchem sauren Jahr
 Nicht trostlos niederlegt.

Alle.

Sich nach &c.

Wohlauf, ihr Brüder! laßt uns so
 Mit seligem Vertraun,
 In unserm Paradiese froh
 Den Liebestempel baun.

Alle.

In unserm &c.

Im Angesicht der Menschen hier
 Wird unser Werk bestehn,
 Und einst im Sternenglanze wir
 Den bessern Tempel sehn.

Alle.

Und einst &c.

Fröhlich.

Sey uns will = kom = men,

hol = des Fest! Dein Ge . gen

ist ja Ruh: du lä = chelst, wie ein

jun = ger West, auf Ro = sen ihn uns

zu, du lächelst ihn uns zu.

Sey uns willkommen, holdes Fest!
 Dein Segen ist ja Ruh:
 Du lächelst, wie ein junger West,
 Auf Rosen ihn uns zu.

Wie schön erscheint die Jugend nicht
 Mit glänzendem Gewand;
 Zufriedenheit im Angesicht,
 Die Treue in der Hand.

Ihr ernster Wink ist Majestät,
 Und Sanftmuth ist ihr Blick,
 Die Unschuld, die zur Rechten steht,
 Verkündigt unser Glück.

Ihr Sieg ist mehr, als königlich,
 Unwandelbar ihr Muth:
 Gefesselt krümmt das Laster sich,
 Und seine schwarze Brut.

Die Tugend flößt der Liebe Kraft
 Den edlen Herzen ein:
 Im Sturm empörter Leidenschaft
 Lehrt sie uns weise seyn.

Vom Chor der Freuden sanft umringt,
 Verscheucht sie Gram und Leid;
 Der Greis singt Lust, der Jüngling singt
 Den Reiz der Zärtlichkeit.

Seht, Brüder! seht der Tugend Bild!
 Ganz ist sie Harmonie.
 Euch deckt ihr unbeflegter Schild;
 Kommt und umarmet sie!

Dies Fest, gekrönt mit reinem Scherz,
 Sey ihrem Lob geweiht:
 Es sey — so spricht des Maurers Herz —
 Ein Fest der Redlichkeit.

Und knüpft der Freundschaft festes Band;
 Die Larven sind herab.
 Hier bauen wir Ein Vaterland,
 Und dort der Ehoren Grab.

Die Treu ist unsre Gegenwehr,
Ist unsre Führerin,
So walt ein Schiff auf stillem Meer,
Selbst ohne Segel, hin.

O Brüder! laßt der Welt die Sucht
Nach eitlem, weltlichem Ruhm.
Nur innerer Lohn ist süße Frucht,
Und wahres Eigenthum.

Heil uns! denn unser ist der Lohn;
Wir sind der Pflicht getreu.
Uns schützt der Ehemis liebster Sohn;
Heil unsrer Maurerey!



Entschlossen.

Alle. Hinweg der Freygeist und der Flucher, und

der dem Fin = ger Got = = toß

trozt! Hin = weg, der mit ver = both = nem

Wu = cher von Fluch = be = lad = nen Sü = tern

Liner.

stößt, hin-weg, hin-weg, hin = weg. Wer

Hin = weg, hin = weg, hin = weg.

Alle.

ißt, wer ißt, den un = ser Dr = den liebt? Der

ißt, wer ißt, den un = ser Dr = den liebt? Der

tr *tr* *tr*

Weiß = heit, Kunst und Jugend übt, der Weiß = heit,

Weiß = heit, Kunst und Jugend übt, der Weiß = heit,

tr *tr*

tr *tr*

Kunst und Zu = gend übt.

Kunst und Zu = gend übt.

(Statt der in den ersten 6 Strophen dreymaligen Wiederholung hinweg, muß in der letzten Strophe gedeiht gesungen werden.)

Alle.
 Hinweg der Freygeist und der Flucher,
 Und der dem Finger Gottes troßt!
 Hinweg, der mit verbothnem Wucher
 Von Fluchbeladenen Gütern froßt.

Einer.
 Wer ißt, den unser Orden liebt?

Alle.
 Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.

Alle.
 Hinweg der schwarze Menschenhasser;
 Da jauchzt er, wo der Edle weint!
 Hinweg, der Wollüster, der Prasser;
 Sich selbst ist er der ärgste Feind!
 Wer ißt, &c.

Hinweg der weißgeschminkte Heuchler;
 Sein Doppelherz ist zu verstrickt!
 Hinweg der beyfallsüchtige Schmeichler;
 Verdienstlos krümmt er sich und leckt!
 Wer ißt, &c.

Hinweg der Stolze, o sein Flügel
 Schmilzt plötzlich wie des Ikarus!
 Hinweg der Eitle; den kein Riegel
 Begränzt als nur sein Ueberdruß!
 Wer ißt, &c.

Hinweg der schleichende Verräther!
 Er ist des großen Ziels nicht werth!
 Hinweg der heimliche Vertreter
 Des Unrechts, das den Staat empört!
 Wer ißt, &c.

Hinweg der Träge; dieser schändet
 Die für die Welt bestimmte Pflicht!
 Hinweg der Wisling; denn er blendet,
 Doch frommt er seinem Nächsten nicht!
 Wer ißt's u.

Hinweg der Fühllose, ein Hentel
 Des Mitleids und des Danks ist er!
 Hinweg die Polterer, die Zänker,
 Die Schwäger und die Lasterer!
 Wer ißt's u.

Ha Brüder! decket unsre Hallen,
 Daß kein Unwürdiger sich naht.
 Nur mit des Himmels Wohlgefallen
 Gedeihet die gepflanzte Saat.
 Erwägt's, daß den der Orden liebt,
 Der Weisheit, Kunst und Tugend übt.



Munter.

{ Hin = weg! wer von Ge = walt und
 { Hin = weg! wem Wahr = heit, Treu und

tr
 Rau-be nicht sei = ne Hän = de frey be-
 Glaube ver = ächt = lich scheint, wer sie nicht

hält! } Wer Witt = wen drückt und
 hält! }

Way = sen plagt, dem sey — der Ein = gang

hier ver = sagt!

Hinweg! wer von Gewalt und Raube
 Nicht seine Hände frey behält!
 Hinweg! wem Wahrheit Treu und Glaube
 Verächtlich scheint, wer sie nicht hält!
 Wer Wittwen drückt und Waisen plagt,
 Dem sey der Eingang hier ver sagt!

Durch diese fest verschloßne Thüren
 Soll niemand, als ein Weiser, gehn;
 Der Geist der Tugend soll ihn führen,
 Und Unschuld ihm zur Seite stehn,
 Und wenn sein Fuß zurücke tritt,
 So nehm er Treu und Schweigen mit.

Laßt Rang, laßt Stolz, laßt Ehrenstellen,
 Laßt Eigendümel, alles Glück,
 Bevor ihr diese heilige Schwellen
 Betretet, vor der Thür zurück,
 Und hofst hier keinen Vorzug nicht,
 Als den die Tugend euch verspricht.

Langsam.

Alle. So schließt euch nun, ihr an = ge = neh = men

Stun = den! Wie nüt = lich seyd ihr nicht in

um = fern Bau ver = schwunden; um de = sto
um de = sto sanf = =

sanf = ter läßt sich ruh'n,
= = = ter läßt sich ruh'n, um de = sto

um de = sto sanf = ter läßt sich
sanf = = = = ter läßt sich

ruhn, läßt sich ruhn, läßt sich ruhn.
ruhn, läßt sich ruhn, läßt sich ruhn.

So schließt euch nun,
Ihr angenehmen Stunden!
Wie nützlich seyd ihr nicht in unsern Bau verschwunden;
Um desto sanfter läßt sich ruhn.

Der Schöpfer mißt
Die Laufbahn aller Zeiten:
Ein Weiser sucht daraus sich Schätze zu bereiten,
Die er frohlockend einst genießt.

Bleibt immer treu,
Bleibt Freunde, o ihr Brüder!
Die Früchte dieser Pflicht empfangt ihr dreyfach wieder;
Sie sind dem Maurer täglich neu.

Fröhlich, doch nicht zu geschwinde.

Wach = re Brü = der! stim = met an!

auf! be = grüßt den bra = ven Mann, der in un = ferm

frei = en Or = den e = ben auf = ge = nom = men wor = den,

der nicht weiß, wie ihm ge = schah, ob der Wunder,

die er sah, der nicht weiß, wie ihm geschah,

ob der Wunder, die er sah.

Wackre Brüder! stimmt an!

Auf! begrüßt den braven Mann,

Der in unserm freyen Orden

Eben aufgenommen worden,

Der nicht weiß, wie ihm geschah,

Ob der Wunder, die er sah.

Lieber Bruder! freue dich!
 Wir auch freuen uns inniglich.
 So du als ein Maurer handelst,
 Und der Weisheit Pfade wandelst,
 Hülfet mit der Zeiten Lauf
 Neue Wahrheit dir sich auf.

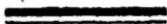
Senke, Bruder! nicht den Blick
 In die Finsterniß zurück!
 Forste tiefer in die Wahrheit,
 Von der Dämmerung geh zur Klarheit,
 Wandle sicher, strauchle nicht,
 Bis du fluchst von Licht zu Licht.

Sey getroffen, und achte nicht,
 Was der Thor, und Heuchler spricht!
 Sie, die uns im Finstern richten,
 Lügen an der Wahrheit dichten:
 Was gehn einem braven Mann
 Alle Splitterrichter an!

Höre, was die Weisheit spricht:

Thue recht, und scheue nicht!
 Ob ihm tausend Feinde dräuen
 Wird der Redliche nichts scheuen,
 Weichet weder links, noch rechts,
 Fühlt sich göttlichen Geschlechts.

Bruder! gieb uns deine Hand,
 Unserer Freundschaft Unterpfand!
 Unser Bündniß zu erneuen,
 Soll sich unser Bruder freuen!
 Maurer, schenkt die Gläser voll!
 Trinkt auf unsers Bruders Wohl!



Moderato.

Un = ser Bau = kunst er = ste

Leh = ren, neu = er Bru = der,

weist du nun; einst — wirst du — noch

größ = re hō = ren; doch — erst

Alte.

mußt du die = se thun. Erst wirst

du — noch größ = re hö = ren,

doch — erst mußt — du

die = se thun.

Unserer Baukunst erste Lehren,
 Neuer Bruder, weißt du nun;
 Einst wirst du noch größere hören;
 Doch erst mußt du diese thun.

Alle.

Einst wirst u.

Jugend hat die festen Säulen
 Unsers Tempels aufgestellt,
 Ihm mehr Reiz noch mitzutheilen,
 Hat sie Lust dazu gestellt.

Alle.

Ihm mehr u.

Die, die Nahrung ihrer Stralen,
 Gleich der Sonne, selbst besorgt,
 Und nie überguldte Schalen
 Von profaner Freude borgt.

Alle.

Und nie u.

Königin bei unsern Mählern
 Ist vertraute Frölichkeit;
 Frey von Stolz und Modesehlern,
 Lebt man hier nach alter Zeit.

Alle.

Frey von u.

Ernst und Freude gehn heysammen,
 Wie die Wahrheit und der Wein:
 Neuer Bruder! wir verdammen
 Nur den Rausch, nicht Lust und Wein.

Alle.

Neuer Bruder ꝛc.

Hand in Hand, trinkt, edle Brüder!
 Froh dem Jüngstgeborenen zu,
 Lehrt ihn Weisheit — Unsre Lieder
 Höhre Tugend! heilge du.

Alle.

Lehrt ihn ꝛc.



Feyerlich, im Chor zu singen.

Sey uns ge - grüßt, ehr - würd'ger Bruder, des

rei - nen Lichtes jü - ng - ster Sohn! hier un - sre Hand, ge -

lieb - ter Bruder! komm, folg uns zu der Weisheit Thron.

Sey uns gegrüßt, ehrwürd'ger Bruder,
 Des reinen Lichtes jüngster Sohn!
 Hier unsre Hand, geliebter Bruder!
 Komm, folg uns zu der Weisheit Thron.

Geburt und Rang, und Stand bestimmen
 Den Werth in unserm Zirkel nicht.
 Wem's anliegt, höher auf zu glimmen,
 Umfasse unsre Maurer - Pflicht;

Sey Gott ergeben, menschenfreundlich,
 Und unbefleckt, gerecht und gut! —
 Allvater sieht auf ihn gewislich
 Hernieder — und macht alles gut.

Ein Biedermann tritt ihm zur Seite,
 Und führet ihn ins Heiligthum;
 Wenn jene an der Außenseite
 Sich täuschen mit Geprängesruhm.

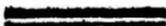
Auf, Bruder, hin zum Kampf, und streite
 Mit Laster, Irrthum, Vorurtheil! —
 Erst innerhalb — und dann, dann streite
 Auch außenher, zu Aller Heil!

Ehr gute Menschen, befre Böse,
 Sey duldsam gegen Jedermann!
 Deck' deines armen Bruders Blöße,
 Und schaffe, daß er leben kann!

Nimm dich der Wittwen und der Waisen
 Mit Manns- und Vatermilde an!
 Geh', rathe, tröste, laß sie speisen,
 Erziehen — führ' sie Himmelan!

Was Menschen frommt, ihr Elend mindert,
 Ist maurerischer Arbeit Ziel.
 Nur Muth! — der Meister, Gott selbst, lindert
 Die Müß und Arbeit, schwer und viel.

Sey uns gegrüßt, geweihter Bruder,
 Durch unsre Heil'ge: Drey mal Drey!
 Sey unverbrüchlich stets ein guter,
 Ein braver Maurer — groß und frey



Moderato.

Zum Tem-pel, wo der Frie-de thront, wo

cresc.
 äch-te Zu-gend sitzt, die Gott-heit ed-le

cresc. *mf*
 Tha-ten lohnt und auf Ver-rä-ther blickt, kommt

al-le, die ihr e-del denkt, Un-heil-ge, fern von.

hier! — Und welche Wahn und Vor-wis lenkt ent.

Alle.

fernt euch weit von hier, und welche Wahn und

Vor-wis lenkt ent = fernt euch weit von hier.

Zum Tempel, wo der Friede thronet,
 Wo ächte Tugend sitzt,
 Die Gottheit edle Thaten lohnt
 Und auf Verräther blizt,
 Kommt alle, die ihr edel denkt,
 Unheilge, fern von hier! —
 Und welche Wahn und Vorwis lenkt
 Entfernt euch weit von hier.

Alle.

Und welche u.

Nur wenige sind groß genug,
Den Weg hinauf zu gehn,
Und, wenn sie gleich in Dämmerung,
Des Lichtes Herold sehn,
Winkt allen nicht, vom Morgenthor,
Die Gottheit Frieden zu:
Sie zieht die Würdigsten hervor,
Und führet sie zur Ruh.

Alle.

Sie zieht u.

Fand je auch ein Unwürdiger
Den Weg ins Heiligthum?
Gosß nicht ein starker Donnerer
Die Nacht um uns herum?
Es wälz ein zweiter Schrecklicher
Gewitter kühn herauf;
Er deckt, wär er weit mächtiger,
Doch nicht die Hüllen auf.

Alle.

Er deckt, u.

Geht in die Bilderhöhlen ein,
Und baut dort den Altar!
Bis hieher drang kein Feind herein,
So mächtig er auch war.
Nur hier sollt ihr in Dunkelheit
Des Lichtes Pfade gehn:
Hier einst in einer bessern Zeit
Verschönert auferstehn.

Alle.

Hier einst u.

Folgt einsam hier, unausgespührt
Von einer schlechten Welt,
Den Weg, den euch die Wahrheit führt,
Vom Morgenstern erhellt!
Folgt ihrem Wink! seydt tugendhaft!
Seyd eurer Väter werth!
Noch nie hat, was die Gottheit schafft,
Ein Sterblicher zerstört.

Alle.

Noch nie hat u.

So sprach vom innern Heiligthum
 Des Tempels Hierophant,
 Und legte uns die Schürze um,
 Die Kelle in der Hand:
 Goss aus den Schaaalen Opferwein,
 Und segnete die Nacht. —
 Und alle tranken Opferwein,
 Und segneten die Nacht.

Alle.

Und alle zc.

Folgt, Brüder! diesem Pfade nach,
 Hand, brüderlich, in Hand:
 Und segnet jenen großen Tag,
 Der uns so schön verband:
 Betretet froh die edle Bahn,
 Da man zum Tempel geht:
 Seht mitleidsvoll auf den Profan,
 Der edle Werke schmäht.

Alle.

Seht mitleidsvoll zc.

Moderato.

{ Bey der hell = sten Mit = tags = son = ne
 { Schlich da = mit auß sei = ner Lon = ne,

nahm Di = o = ge = nes sein Licht, } Denn er sah bey
 such = te Menschen, fand sie nicht. }

sei = nem Licht fast den Wald vor Bäu = men nicht.

Alle.

Denn er sah bey sei = nem Licht

fast den Wald vor Bäu-men nicht.

Bey der hellsten Mittagssonne
 Nahm Diogenes sein Licht,
 Schlich damit aus seiner Sonne,
 Suchte Menschen, fand sie nicht.
 Denn er sah bey seinem Licht
 Fast den Wald vor Bäumen nicht.

Alle.

Denn er sah 2c.

Bringt den grämlich steifen Alten,
 Bringt ihn in die Loge her.
 Wisch' aus dem Gesicht die Falten
 Alter! sey doch freundlicher!
 Was du suchst, und in Athen
 Nicht gefunden, sollst du sehn.

Alle.

Was du 2c.

Sehn, wie beym bescheidenen Becher
 Plato sich und Epicur
 Hier vereint, und muntre Zecher
 Weisheit lehren und Natur.
 Schöner reizet die Natur,
 Zeigt die Weisheit uns die Spur.

Alle.

Schöner u.

Mädchen zwar, damit Epyhere
 Und der kleine Bösewicht,
 Amor, unsre Ruh nicht störe,
 Findst du in der Loge nicht.
 Unsre Logen sind zu dicht;
 Hier trifft Amors Bogen nicht.

Alle.

Unsre Logen x.

Doch, die Schönen zu verehren,
 Bleibet unsre süßte Pflicht:
 Ohne sie, die Schwestern, wären
 Wir und unsre Väter nicht.
 Süßer Liebe froher Scherz
 Adelt auch des Weisen Herz.

Alle.

Süßer Liebe u.

Glücklich, wen nach frohem Schmause,
 Wenn sich unsre Loge schließt,
 Seine Maurerin zu Hause
 Mit verliebter Sehnsucht küßt!
 Glücklich, wem die schönste Nacht,
 Hymen so entgegen lacht.

Alle.

Glücklich, zc.

Hymen muß ihm seinen Segen,
 Seinen besten Segen weihn;
 Bald lach' ihm ein Sohn entgegen,
 Werth ein Maurer einst zu seyn;
 Und mit freudigem Gesicht
 Sey der Jüngling hier das Licht.

Alle.

Und mit zc.

Sanft.

Laßt uns, ihr Brü = der, Weisheit er = höhn,

sin = get ihr Lie = der feu = rig und schön,

sin = get ihr Lie = der feu = rig und schön.

Laßt uns, ihr Brüder,
Weisheit erhöhn,
Singet ihr Lieder
Feurig und schön.

Maurer! euch bindet
Heilige Pflicht:
Suchet! ihr findet
Wahrheit und Licht.

Lachet der Thoren,
Die Weisheit schmähn:
Wir sind erkohren,
Wahrheit zu schen.

Götter der Erden
Fliehen den Thron;
Maurer zu werden
Ist ihnen Lohn.

Euch, die zu Söhnen
Weisheit erkohr,
Klagenden Scenen,
Leihet das Ohr!

Menschen beglücken
Lehrt uns Natur:
Folgt mit Entzücken,
Maurer der Spur!

Thränen verwandeln
In heitern Blick,
Göttlich zu handeln,
Das sey eur Glück!

Strahlen zu borgen
Brauchen wir nicht;
Uns leucht vom Morgen
Helleres Licht.

Es leucht uns nieder
Bis in die Gruft,
Wo uns Gott wieder
Schöpferisch ruft.

Munter.

{ Brü = der! fühlt die sü = ße Pflicht
 } Glaub' es, die = sen Lohn ver = spricht

eu er Glück zu bau = en. } Knüpft das
 Eintracht und Ver = trau = en.

Band der Ei = nig = keit, han = delt stets recht =

schaf = fen! Dies sind wi = der Feind und Neid

sieg = ge = krön = te Waf = fen.

Brüder! fühlt die süße Pflicht
 Euer Glück zu bauen.
 Glaubt es, diesen Lohn verspricht
 Eintracht und Vertrauen.
 Knüpft das Band der Einigkeit,
 Handelt stets rechtschaffen!
 Dies sind wider Feind und Neid
 Siegeskrönte Waffen.

Schmecket in der Maurerey
 Dieses Lebens Freude!
 Sie, als rein und lasterfrey
 Ist des Herzens Weide.
 Maurer freuen sich bey dem Wein
 Und bey frohen Tönen:
 Amor lehrt sie zärtlich seyn
 Bey geliebten Schönen.

Moderato.

cresc.

Zeit = ten schwin = den, Jah = re frei = sen, und so wech = seln

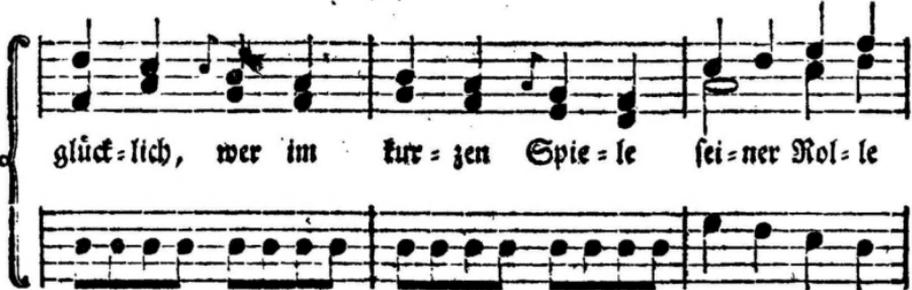
decresc.

Wie = g und Grab, Men = schen wer = den, blü = hn und frei = sen,

cresc.

tre = ten auf und tre = ten ab, flüch = tig sind des

Blut = s Ge = füh = le, wenn es durch die A = dern irrt,



glück-lich, wer im kur-zen Spie-le sei-ner Rol-le

Alte.



Mei-ster wird. Glück-lich, wer im kur-zen Spie-le



sei-ner Rol-le Mei-ster wird.

Zeiten schwinden, Jahre kretzen,
 Und so wechseln Wieg und Grab,
 Menschen werden, blühen und greisen,
 Treten auf und treten ab,
 Flüchtig sind des Bluts Gefühle,
 Wenn es durch die Adern irrt,
 Glücklich, wer im kurzen Spieße
 Seiner Rolle Meister wird.

Alte.

Glücklich, wer ic.

Endlich schwinget ihren Flügel
Längst den Sphären hin die Zeit,
Und mit tief verhängtem Zügel
Trollt sich die Gelegenheit:
Vielen Thoren bis zur Asche
Unerkannt ein fremder Gast;
Wohl dem Weisen, der die Kasse
Küstig bey der Stirne faßt!

Alle.

Wohl dem 2c.

Seht den Frühlingsbach, wie helle
Spiegelt sich in ihm der Hahn,
Und auf jeder Silberwelle
Tanzen Zephyrs ihre Reihn;
Tanzen frölich sie, und schwinden
Mit der Well am Ufer hin.
Brüder lernt die Freuden finden;
Sie erhaschen, ist Gewinn!

Alle.

Brüder lernt 2c.

Ob sich auch ein Sturm erhöbe,
Güßeschwanger stundenlang,
Daß er wirbelnd stöß' und trübe,
Harrt, es ist ein Uebergang.
Die Gewitterwolken scheiden
Vor dem Strahl des Sonnenlichts.
Brüder, im Vergleich der Freuden
Sind des Lebens Leiden nichts.

Alle.

Brüder, im 2c.

Heiter wird die Luft, und heiter
Kieselt er und aufgeklärt
Längst des Ufers Blumen weiter,
Die er küßt und küßend nährt.
Wandrer lächeln ihm entgegen,
Deren Mittagsburch er klärt:
Brüder, um der Brüder Segen
Seh die Spanne Zeit uns werth!

Alle.

Brüder, um 2c.

Glücklich, wer in solchem Bilde
 Seiner Zeit Bestimmung sah!
 Selbstbeförderung, Menschenmilde,
 Ob der Pflichten, sind wir da.
 Stündlich mit dem Licht vertrauter,
 Das dem Maurer leuchten kann,
 Laßt uns Menschen seyn, und lauter
 Und den Menschen zugethan!

Alle.

Laßt uns 2c.

Wenn die Weisheit in geheimer
 Freundschaft sich mit uns verträgt,
 Und den Spötter und den Träumer
 Unser Wandel widerlegt,
 Dürfen heilige Dunkelheiten
 Selbst des Tages Licht nicht scheun.
 Also laßt uns vor den Lauten
 Unfers Bunds Vertheid'ger seyn!

Alle.

Also laßt 2c.

Mit der Stärke Muth gerüstet
 Laßt uns treu, als Männer, stehn,
 Wenns dem Vorurtheil gelüstet,
 Gegen Wahrheit anzugehn;
 Ihre Beste fortzuführen,
 Sey der Trieb, der uns erhitzt!
 Säumen, heißt die Zeit verlieren,
 Eifern, zwiefach sie genügt.

Alle.

Säumen, 2c.

Dieses Leben gleicht dem Feste,
 Das ein Freund den Freunden giebt;
 Freunde sind wir, Freund' und Gäste
 Eines Freundes, der uns liebt.
 Brüder, winkt dereinst die Pause,
 Laßt uns unerschrocken stehn,
 Und vom freundschaftlichen Schmause
 Als vergnügte Gäste gehn!

Alle.

Und vom 2c.

Mäßig.

Laßt, laßt uns sü = gen des Weisen

Ruh! Auf gold = nen Schwin = gen

eilt Glück ihm zu. Er bringt mit

Klar = heit in die — Na — tur

und folgt der Wahrheit ge = bahn = ter

Spur.

Laßt, laßt uns singen
 Des Weisen Ruh!
 Auf goldnen Schwingen
 Eilt Glück ihm zu.
 Er dringt mit Klarheit
 In die Natur,
 Und folgt der Wahrheit
 Gebahnter Spur.

Am frühen Morgen
 Ertönt sein Dank,
 Der Welt verborgen
 Im Lobgesang.
 Dem Allregierer
 Vertraut er sich:
 Er weiß, sein Führer
 Sorgt väterlich.

Er schaut den Himmel
 Frommschauend an:
 Kein Erdgetümmel
 Bricht seinen Plan.
 Der stillern Feste
 Bey uns gewohnt,
 Flieht er Palläste,
 Wo Mißgunst thront.

Er sammlet Schätze
 Für seinen Geist,
 Der die Gesetze
 Der Schöpfung preißt.
 Ein froh Gewissen
 Lohnt strenge Pflicht:
 In Kümmernissen
 Verzagt er nicht.

Der Schooß der Freunde
 Dehnt seine Brust.
 Weg Menschenfeinde,
 Voll schwarzer Lust!
 Weg eitle Thoren,
 Schwärmt nur um ihn:
 Er hats beschworen,
 Euch stets zu fliehn.

Stark im Besiegen
 Der Sinnlichkeit
 Schätzt er Vergnügen,
 Und kennt die Zeit.
 Er kostet Neben,
 Liebt reinen Scherz,
 Haßt dürres Leben
 Und Pöbel-Schmerz.

O Brüder! strebet
 Nach wahren Ruhm!
 Nur Weisheit hebet
 Zum Heiligthum.
 Sucht zu erwerben
 Was euch beglückt,
 Und einst im Sterben
 Die Seel' entzückt!

Munter. *Liner.* Alle.

Was al-te Wei-sen uns ge-lehrt, das lehrt der

Liner. Alle.

Mau-er auch. Er kennt der Din-ge wah-ren Werth, und

Liner. Alle.

nütlich-sten Ge-brauch. Er mei-det Geiz und Ueber-fluß, nicht

Liner. Alle.

Erie-be der Na-tur, und folgt im wür-di-gen Ge-nuß dem

Klu-gen E-pi-kur, dem Klu-gen E-pi-kur.

Was alte Weisen uns gelehrt,
 Das lehrt der Maurer auch.
 Er kennt der Dinge wahren Werth,
 Und nützlichsten Gebrauch.
 Er meidet Geiz und Ueberfluß,
 Nicht Triebe der Natur,
 Und folgt im würdigen Genuß
 Dem klugen Epikur.

Verschwiegenheit ist sein Gebot.
 Er ist vergnügt und still,
 Ist bald Dress, bald Patriot,
 Bald zärtlicher Myrtill:
 Ihm gilt, sein Herz belohnt zu sehn,
 Mehr als der Fürstenstand:
 Und kurz, er ist, was Diogen
 Einst sucht' und doch nicht fand.

Entschlossen.

Die Zei-ten, Brü-der, sind nicht mehr, da

Treu und Glau-be gal-ten. Jetzt sind die

Wor-te glatt und leer: so mach-tens nicht die

Al-ten. Wie man-cher schwö-ret Stein und

Alle.

Bein, und nie stimmt sei = ne That mit ein! Wir

wol = len, wir wol = len red = lich seyn, wir wol = len, wir

wol = len red = lich seyn!

Die Zeiten Brüder sind nicht mehr,
 Da Treu und Glaube galten.
 Jetzt sind die Worte glatt und leer:
 So machtens nicht die Alten.
 Wie mancher schwödret Stein und Bein,
 Und nie stimmt seine That mit ein!
 Wir wollen redlich seyn.

Alle.

Wir wollen zc.

Daß Vater Noah Wein erfand,
 Muß jeder Zweifler glauben:
 Er schnitt die Reben mit Verstand
 Und kelterte die Trauben.
 Oft, wenn sich seine Kinder freunt,
 Berauschen sie sich in dem Wein.
 Wir wollen maßig seyn!

Alle.

Wir wollen zc.

Wer nach verbotnen Schätzen strebt
 Hat kein vergnügt Gewissen;
 Es quälet ihn, so lang' er lebt,
 Mit bösen Schlangenbissen.
 Ein Irlicht führt mit falschem Schein
 Ihn in des Unglücks Gruft hinein.
 Wir wollen weise seyn!

Alle.

Wie wollen zc.

Die Welt bleibt doch die beste Welt,
 Zur Lust ist sie erschaffen;
 Den Träumer, dem sie nicht gefällt,
 Muß sein Verdruß bestrafen.
 Der Misanthrop mag immer schreyen,
 Und unsern Scherz vermaledeyn,
 Wir wollen frölich seyn!

Alle.

Wir wollen zc.

Die Pflicht befiehlt, das Wohlergehn
 Des Nächsten nicht zu neiden.
 Man soll, wenn Arme muthlos sehn,
 Sie speisen, tränken, kleiden:
 Der wahre Mensch sieht ihre Pein,
 Um Trost und Hülfe zu verleihn.
 Wir wollen Menschen seyn.

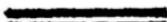
Alle.

Wir wollen zc.

Nie darf der Freundschaft hoher Preis
 Bloss auf der Zunge spielen;
 Ein Freund muß ihn durch regen Fleiß
 Und durch Verdienste fühlen,
 Er muß, vom Eigennuze rein,
 Ihr seine ganze Seele weihn.
 Wir wollen Freunde seyn.

Alle.

Wir wollen zc.



Munter. (Einer allein.)

Brü-der ist nicht un = fre Freude oh = ne

(Das Chor wiederholt.) *Einer.*

Neu = e, Zwang und Pracht? Sie, die mit der Un = schuld

Alle.

Lei = de wie ein of = ner Him = mel lacht: ja wir

füh = len selbst im Lei = de ih = res sü = sen Tro = stes

Macht, ih = res süß = sen Tro = stes Macht.

Brüder ist nicht unsre Freude
 Ohne Reue, Zwang und Pracht?
 Sie, die mit der Unschuld Kleide
 Wie ein ofner Himmel lacht:

Alle.

Ja wir fühlen selbst im Leide
 Ihres süßen Trostes Macht.

Brüder, ist nicht unser Segen
 Fruchtgefüllter Erndte gleich?
 Denn ein fetter Donnerregen
 Schaffet Feld und Saaten reich.

Alle.

Kräfte, die den Geist verpflegen,
 Bilden auch die Herzen weich.

Brüder, ist nicht unsre Kunde
 Heitrer Blick in die Natur?
 Sie war in der Väter Munde
 Zahl und Fabel und Figur.

Alle.

O es stehn im ewigen Bunde
 Salz und Schwefel und Merkur.

Allegro.

Preißt, Freun-de, Brü-der, Mau-er! Das

Band das uns ver-bindt, das je-der täg-lich theurer, ver-

eh-rungswürd-ger findt. Laßt in ver-ein-ten

Chö-ren ein fro-hes Lob-lieb hö-ren! Es

dringt A = strä = ens Schein in un = sre Lo = gen ein und

bringt, o felt = nes Glück, die gold = ne Zeit = zu = rück.

Preist, Freunde, Brüder, Maurer!
 Das Band das uns verbindet,
 Das jeder täglich theurer,
 Verehrungswürdger sind.

Alle.

Laßt in vereinten Chören
 Ein frohes Loblied hören!
 Es dringt Austraens Schein
 In unsre Loge ein
 Und bringt, o seltnes Glück,
 Die goldne Zeit zurück.

Das Laster muß erbleichen
 Als wie vom Strahl gerührt,
 Muß Wahn und Irrthum weichen,
 Da uns die Wahrheit führt.

Alle.

Last in 2c.

Weicht, niederträchtige Schmeichler,
 Weicht, naht euch zu uns nicht!
 Die Wahrheit reißt dem Heuchler
 Die Larve vom Gesicht.

Alle.

Last in 2c.

Berworfene Gemüther,
 Die niedrer Vortheil lenkt!
 Für euch sind nicht die Güter,
 Die uns die Vorsicht schenkt.

Alle.

Last in 2c.

Euch mag die Habsucht quälen;
 Es hat der niedre Geiz,
 Der Abgott schlechter Seelen,
 Für Maurer keinen Reiz.

Alle.

Last in 2c.

Uns reizt kein leerer Titel,
 An Tugend sind wir reich:
 Der Purpur und der Kittel
 Sind in den Logen gleich.

Alle.

Last in 2c.

Lernt euch der Laster schämen,
 Lernt euch der Tugend weihn,
 Lernt eure Triebe zähmen,
 Dann stellt euch bei uns ein.

Alle.

Sagt in 2c.

Ihr aber, theure Brüder!
 Die ihr der Tugend treu,
 Bleibt immer würdige Glieder
 Der edlen Maurerey!

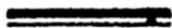
Alle.

Sagt in 2c.

Erhebt mit Herz, und Munde,
 Das Glück, das uns entzückt,
 Und preist die selge Stunde,
 Da ihr das Licht erblickt!

Alle.

Sagt in 2c.



Andante.

{ Nur in dem Schooß der Mau-re = rey findet
 Von Stolz und La = stern gänz-lich frey wird

sich das Glück auf Er = den; } Bey uns ist, wo die
 man stets bes = ser wer = den.

Zu = gend thront; die Lo = ge ist ihr Dem = pel. Der

Mau-ter, der am All = tar thront, der ist der

Alle.

Welt Ex = em = pel. Der Maurer, der am Alt = tar thront, der

ist der ist der Welt Ex = em = pel.

Nur in dem Schooß der Maurerey
 Findt sich das Glück auf Erden;
 Von Stolz und Lastern gänzlich frey,
 Wird man stets besser werden.
 Bey uns ist's, wo die Tugend thront;
 Die Loge ist ihr Tempel.
 Der Maurer, der am Altar thront,
 Der ist der Welt Exempel.

Alle. Der Maurer, der am Altar thront,
 Der ist der Welt Exempel.

Profane! fern von dem Altar
 Irret ihr in Dunkelheiten,
 Die von Irrthümern einer Schaar
 Weit um euch her verbreiten.
 Kommt, naht euch, lernet eure Pflicht,
 Die brüderliche Liebe.
 Nur bey der Maurer hellem Licht
 Da lernt man solche Triebe

Alle. Nur bey der Maurer hellem Licht
 Da lernt man solche Triebe.



Allegro.

Hier, wo uns kein Nei = der hö = ret,
Preist das Schick = sal un = ge = stö = ret,

Brü = der! hier ge = nießt der Zeit, }
preist es, daß ihr Mau = rer seyð! }

Frei = heit, Freundschaft und Ver = gnü = gen sind das

Glück der Mau = re = rey. Frey = heit, Freundschaft

Alle.



und Ver = gnügen, kommt zu uns her = ab = ge = stiegen,



woh = net un = ser Arbeit bey!



Hier, wo uns kein Neider höret,

Brüder! hier genießt der Zeit,

Preißt das Schicksal ungestört,

Preißt es, daß ihr Maurer seyd

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen

Sind das Glück der Maurerey.

Alle.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen,

Kommt zu uns herabgestiegen,

Wohnet unster Arbeit bey!

Hier entsehn die Zeiten wieder,
 Da man keinen Stolz gekannt:
 Fürsten werden unsre Brüder,
 Zwang und Furcht ist hier verbannt.
 Freiheit, Freundschaft und Vergnügen
 Sind das Glück der Maurerey!

Alle.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen,
 Kommt zu uns herabgestiegen,
 Wohnet unsrer Arbeit bey!

Hier verbinden sich die Herzen,
 Ohne Sorgen froh zu seyn,
 Freund und Anmuth reizt zum Scherzen,
 Und den Scherz besetzt der Wein.
 Freiheit, Freundschaft und Vergnügen,
 Sind das Glück der Maurerey!

Alle.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen,
 Kommt zu uns herabgestiegen,
 Wohnet unsrer Arbeit bey!

Hier entzündet sich Vertrauen,
 Welches Hand in Hände slicht,
 Und, der Brüder Glück zu bauen,
 Ist der Maurer schönste Pflicht.
 Freiheit, Freundschaft und Vergnügen
 Sind das Glück der Maurerey!

Alle.

Freiheit, Freundschaft und Vergnügen,
 Kommt zu uns herabgestiegen,
 Wohnt unsrer Arbeit bey!



Moderato.

Aus däm-mernd-er, west-li-cher Fer-ne

blickt schim-mernd der Füh-rer der

Ster-ne, der He-rosd der kom-men-den

Nacht: der He-rosd der kom-men-den

Nacht: jetzt geht er als He = spe = rus nie = der,

einst kehrt er als Lu = ci = fer

wie = der, ein He = rold des Tags, der er =

Alle.
macht, ein He = rold des Tags, der er = macht.

Aus dämmernder, westlicher Ferne
 Blickt schimmernd der Führer der Sterne,
 Der Herold der kommenden Nacht:
 Jetzt geht er als Hesperus nieder,
 Einst kehrt er als Lucifer wieder,
 Ein Herold des Tags, der erwacht.

Alle.

Ein Herold des Tags, der erwacht.

Sey freundlich, o Nacht! uns willkommen,
 Du gütige Freundin der Frommen,
 Die lieblich dein Schleyer verbirgt;
 Damit sie nicht Arglist bespähle,
 Damit sie Verläumdung nicht schmähe,
 Nicht Bosheit ergreife, die würgt.

Alle.

Nicht Bosheit ergreife, die würgt.

Zwar öfters, doch ungern, bedeckest
 Du Laster, indem du sie schreckest:
 Wir aber bedürfen es nicht,
 Daß deine gefälligen Schatten
 Hier Lastern die Zuflucht verstatten;
 Wir wandeln, auch finster, im Licht.

Alle.

Wir wandeln, auch finster, im Licht.

Verschwiegene Freundin, umhülle
 Uns jezzo mit Dunkel und Stille!
 Deck' unsre Geheimnisse zu!
 Die Sorgen, die Sterbliche quälen,
 Laß schlummern, und geuß in die Seelen
 Der Gnügsamkeit selige Ruh.

Alle.

Der Gnügsamkeit selige Ruh.

Das aber verbirg nicht dem Reide,
 Daß uns hier in Unschuld und Freude,
 Die nächtlichen Stunden verfliehn:
 Und daß in verschloßnen Gemächern,
 Bey nüchternen, frölichen Bechern,
 Wir Menschen zur Weisheit erziehn.

Alle.

Wir Menschen zur Weisheit erziehn.



Allegro.

Mau = rer äch = ter Weisheit Kin =

der, auf, er = füllt die er = ste Pflicht, auf er =

füllt die er = ste Pflicht! Preist des Wel = ten =

Baus Er = fin = der, feht der Ordnung Gleichge =

wicht, feht der Ord = nung Gleichge = wicht. Singt dem

Ar = chi = tekt zu Eh = ren, der euch Kunst und Kraft ver =

leibt, und in je = der Ruhe = zeit jauchzet ihm in vol = len

Eh = ren jauchzet ihm in vol = len Eh =

ren, jauchzet ihm in vol-len Chö =

ren.

The musical score consists of four staves. The first two staves are vocal parts (Soprano and Bass) with lyrics. The third and fourth staves are piano accompaniment. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is common time (C). The piano part features complex rhythmic patterns with many beamed notes.

Maurer ächter Weisheit Kinder,
 Auf, erfüllt die erste Pflicht,
 Preist des Weltenbaus Erfinder,
 Seht der Ordnung Gleichgewicht.
 Singt dem Architect zu Ehren,
 Der euch Kunst und Kraft verleiht,
 Und in jeder Ruhezeit
 Jauchzet ihm in vollen Chören.
 Alle. Jauchzet ihm u.

Sucht des Zwecks nicht zu verfehlen,
 Eurer Arbeit schönsten Preis;
 Laßt euch Keinen Muth befeelen,
 Schreitet fort in Einem Gleis:
 Bauet, treuverbundne Brüder!
 Baut mit Unverdroffenheit;
 Die ihr ächte Maurer seyd,
 Seyd an Einem Körper Glieder.
 Alle. Seyd an u.

Laßt die Neugier sich bekümmern,
 Unfre Arbeit auszuspähn,
 Ob wir hauen, hämmern, zimmern,
 Wo des Baues Pfeiler stehn:
 Alles Forschen ist verlohren,
 Euch krönt die Verschwiegenheit;
 Die der Maurerey geweiht,
 Lachen mitleidsvoll der Thoren.

Alle. Lachen &c.

Alles, was die Welt ergründet,
 Was sie je ergründen kann,
 Ist: Wer sich mit euch verbindet,
 Sey ein tugendhafter Mann,
 Welcher Recht und Wahrheit ehret,
 Mehr als allen Glanz der Welt!
 Nur sich denn erst glücklich hält,
 Wenn er andrer Glück vermehret.

Alle. Wenn er &c.

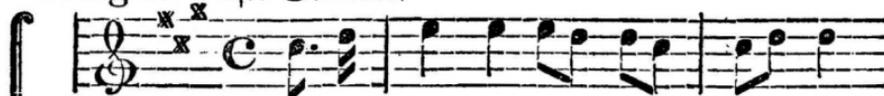
Maurer! voll vom edlen Triebe,
 Das zu seyn, was ihr euch nennt!
 Deren Herz von Menschenliebe
 Und von wahrem Wohlthum brennt!
 Wenn der Arbeit Schluß erscheint,
 Und vergönnt euch auszuruhn,
 So vergeßt nicht wohlzuthun,
 Denket daß der Arme weinet!

Alle. Denket daß &c.

Auf ihr Brüder! Händ' in Hände,
 Schwört den feyerlichsten Bund!
 Bis der Arbeit Werk zu Ende
 Sey es nur den Maurern kund!
 Trinkt, den Orden zu erheben,
 Nach euch nur bekanntem Maas,
 Trinkt das anaefüllte Glas:
 Alle Brüder sollen leben!

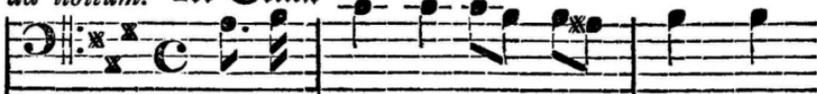
Alle. Alle Brüder sollen leben!

Adagio. 1ste Stimme.



Brü-der hört das Flehn der Ar = men,

ad libitum. 2te Stim.



Brü-der hört das Flehn der Ar = men,

Klavier.

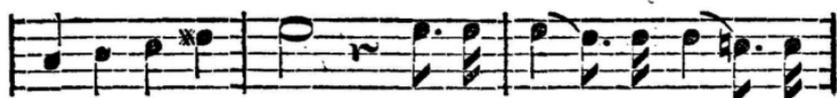


laßt euch ih = rer Noth er = bar = men, mildert

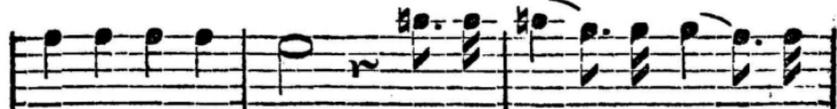


laßt euch ih = rer Noth er = bar = men, mildert





ih = res E = lends Quaal! Bis wir nicht die Pflicht er =

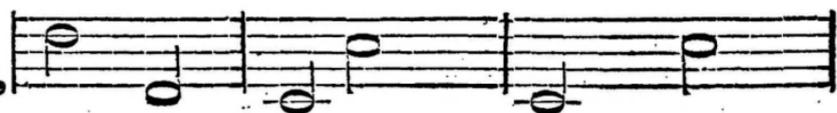


ih = res E = lends Quaal! Bis wir nicht die Pflicht er =

cresc.



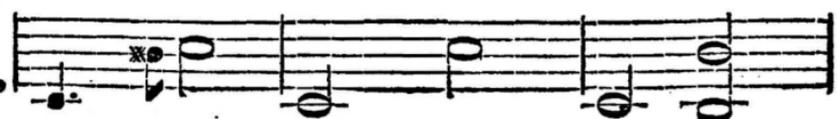
mf



fül = len, ih = re Ehrä = nen all' zu stil = len, ist dies



fül = len, ih = re Ehrä = nen all' zu stil = len, ist dies



Alle.

Mahl kein Maurer = mahl, ist das Mahl kein

Mahl kein Maurer = mahl, ist das Mahl kein
cresc.

Mau-rer = mahl.

Mau-rer = mahl.

Brüder hört das Flehn der Armen,
 Laßt euch ihrer Noth erbarmen,
 Mildert ihres Elends Quaal!
 Bis wir nicht die Pflicht erfüllen,
 Ihre Thränen all zu stillen,
 Ist dies Mahl kein Maurermahl.
 Alle. Ist dies Mahl ꝛ.

Hört, der blinde Greis am Stabe
 Fodert zitternd eine Gabe,
 Brüder, schließt ihm nicht das Ohr!
 Seht dort kalten arme Waisen,
 Sie zu tränken und zu speisen,
 Ihre kleinen Hand' empör!
 Alle. Ihre kleinen ꝛ.

Höret jener Witwe Klagen!
 Krankheit, Frost und Hunger nagen
 Lang an ihrem Leben schon!
 Seht, selbst unsers Bunds Genossen
 Schwachten hülflos und verstoßen,
 Ihrer Redlichkeit zum Lohn!
 Alle. Ihrer Redlichkeit ꝛ.

Darum, hört das Flehn der Armen,
 Laßt euch ihrer Noth erbarmen,
 Mildert ihres Elends Quaal!
 Bis wir nicht die Pflicht erfüllen,
 Ihre Thränen all zu stillen
 Ist dies Mahl kein Maurermahl.
 Alle. Ist dies Mahl ꝛ.

Ein wenig langsam.

Ge = lieb = te Ju = gend,

schön ist dein Bild! Du bist der

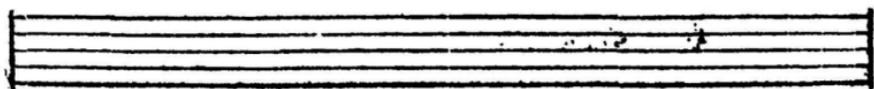
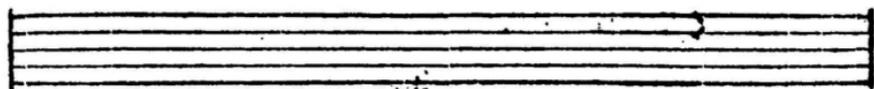
Ju = gend ein Ret = tungs = Schild,

du bist dem Frei = fe ein fe = ster

Stab, und ihm zum Frei = se

Alte.
krönst du sein Grab, und ihm zum

Frei = se krönst du sein Grab.



Gliebte Tugend,
 Schön ist dein Bild!
 Du bist der Jugend
 Ein Rettungsschild,
 Du bist dem Greise
 Ein fester Stab,
 Und ihm zum Preise
 Krönst du sein Grab.

Alle.

Und ihm zum Preise
 Krönst du sein Grab.

Dir, o Vertraute
 Der Einsamkeit,
 Dir singt die Laute
 Gelassenheit.
 Am Rosenkleide,
 Das dich umstrahlt,
 Ist weise Freude
 Gold abgemahlt.

Alle.

Ist weise Freude
 Gold abgemahlt.

Froh sind die Stunden
 Von dir gewebt.
 Wer dies empfunden,
 Der hat gelebt:
 Der hat gebauet
 Mit Zuversicht.
 Heil ihm, er schauet
 Olympisch Licht!

Alle.

Heil ihm, er schauet
 Olympisch Licht!

Zwey allein.

Sanft.

Sanft ruht sich in der Zu = gend

Ar = me, die uns ma = gne = tisch an — — sich
die uns ma = gne = tisch an sich

zieht. Naht Thor = heit sich mit ih = ren

Schwarme, so la = chet ih = ren

Alle.

De = mo = rit. Sie heißt ja frey die Maure =

rey, sie heißt ja frey die Maure = rey und

al = les, was sie lehrt, ist von er = hab = nem

Werth.

Ganzt ruht sich in der Tugend Arme,
 Die uns magnetisch an sich zieht.
 Raht Thorheit sich mit ihrem Schwarme,
 So lachet ihrer Demokrit.

Alle.

Sie heißt ja frey
 Die Maurerey,
 Und alles, was sie lehrt,
 Ist von erhabnem Werth.

Die Goldsucht reizet niedre Seelen,
 Uns reizt des Orpheus größtes Ziel,
 Der zwar den Meistergriff verhehlen,
 Doch auch das Herz erobern will.

Alle.

Sie heißt ja frey ꝛc.

Einst sangen vom Olymp Somere
 Und Plato maas die Geisterkraft;
 Drum nie versöhnet sich Cythere
 Mit unsrer ernstten Wissenschaft.

Alle.

Sie heißt ja frey ꝛc.

Doch wenn an dreygeformten Tischen
 Byß in der Flasche glüht,
 So widmen wir, uns zu erfrischen,
 Den Schönen ein gefällig Lied.

Alle.

Sie heißt ja frey
 Die Maurerey,
 Und alles, was sie lehrt,
 Ist von erhabnem Werth.

Langsam. *Zwey alleine.*

Wie süß - o Freund = schaft,

schme - ckeff du dem, der sich dir ver =

traut, dem der sich dir ver = trauf. Ihm

fließt - die rein = ste Wonn = ne

zu, die von dem Himmel thaut,

Alle.

die von dem Him-mel thaut.

Zwey.

Wie süß, o Freundschaft, schmeckest du
Dem, der sich dir vertraut.

Alle.

Dem der sich dir vertraut.

Zwey.

Ihm fließt die reinste Wonne zu,
Die von dem Himmel thant.

Alle.

Die von dem Himmel thant.

Zwey.

Was ist Gesetz der Maurerey?
Ein ofner Biedersinn.

Alle.

Ein ofner Biedersinn.

Zwey.

Der Freund spricht edel, handelt frey
Und läßt den Heuchler fliehn.

Alle.

Und läßt den Heuchler fliehn.

Zwey.

Ein wahrer Freund, welch schönes Pfand,
Welch eine Seltenheit!

Alle.

Welch eine Seltenheit!

Zwey.

Im Falten reicht er mir die Hand,
Und mildert alles Leid.

Alle.

Und mildert alles Leid.

Zwey.

Wie eifrig bildet er mein Wohl;
Wie zärtlich warnt er mich.

Alle.

Wie zärtlich warnt er mich.

Zwey.

Er lehrt mich denken, wie man soll;
Und das ist väterlich.

Alle.

Und das ist väterlich.

Zwey.

Folgt, Brüder, folgt dem sanftem Gang,
Der Freundschaft werth zu seyn.

Alle.

Der Freundschaft werth zu seyn.

Zwey.

Und suchet mit ihrem Lobgesang
Den Tempel einzuweyhn.

Alle.

Den Tempel einzuweyhn.



Lebhaft.

Zu kämpfen für sein Va-ter-land, o das ist

süße Pflicht, o das ist süß-se Pflicht!

und je-der Maurer sey verbannt, der solch Ge-lüb-de

bricht, der solch Ge-lüb-de bricht.

Zu kämpfen für sein Vaterland,
 O das ist süße Pflicht!
 Und jeder Maurer sey verbannt,
 Der solch Gelübde bricht.

Denn er beschwor's mit Hand und Mund
 Dem allgewalt'gen Gott:
 Drum keiner tritt in unsern Bund,
 Er sey denn Patriot.

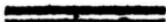
Zwar innerlich ein Friedenssohn,
 Liebt er den Menschenfreund;
 Doch kaum ruft ihn der Kriegerstern,
 So stürzt er auf den Feind.

Sein Herz, gestählt von sicrem Muth
 Lacht ruhig der Gefahr.
 Er weiß, daß einst der Brüder Blut
 Beruf und Opfer war.

Er weiß, daß, wenn er streitend fällt,
 Sein Genius ihn pflegt,
 Und zur lichtreichern Oberwelt
 Auf Aethersflügeln trägt — —

Heil ihm! Er ist des Segens werth,
 Der Ehre sich erwirbt,
 Und — treff' ihn Kugel oder Schwerdt —
 Als Held und Sieger stirbt.

Heil ihm! mit heil'gem Dreymalsdrey
 Entzückt ihn unser Lied:
 Laut schall' es in der Mauerrey
 Vortreflichem Gebiet.



Mit mäßiger Bewegung, sprechend.

Einst lebt in ei = ner gro = ßen Stadt A =

rif, ein Men = schen = freund, ein äch = ter Maurer

mit der That, und al = ler Lar = ven Feind. Er

wandel = te so = still da = hin, so brav, so ru = he =

voll, und gab mit Pa-tri = o = ten = sinn dem

Staat der Pflichten Zoll.

Einst lebt' in einer großen Stadt
 Arist, ein Menschenfreund,
 Ein echter Mauerer mit der That,
 Und aller Larven Feind.

Er wandelte so still dahin,
 So brav, so ruhevoll,
 Und gab mit Patriotensinn
 Dem Staat der Pflichten Zoll.

Doch wußt' er, daß der Großen Gunst
 Nur Seifenblase sey,
 Und kannte nicht die feile Kunst
 Der niedern Schmeicheley.

Markulf verstand sie meisterlich;
 Stolz, aber ohne Hirn,
 Und hämißchlug zog er an sich
 Das beste Glücksgestirn.

Er stieg empor und stürzte bald
 Den redlichen Krift,
 Ein Wolf in menschlicher Gestalt,
 Der gute Lämmer frist.

Krist verlor sein Amt, sein Gut;
 Durch solchen Raub entwandt;
 Doch er behielt noch festen Muth,
 Und blieb in Gottes Hand.

Es floß ihm Segen zu, der Lohn
 Für seinen treuen Fleiß;
 Und er sah in dem frommen Sohn
 Der Zucht gekrönten Preis.

Markulf starb an der Gallensucht;
 Beweinet? Nein, verhaßt.
 Ihm folgte der Verschwendung Frucht,
 Die größte Schuldenlast.

Sein junges Mädchen fühlte Gram,
 Sonst eitel und voll Wahn,
 Kein sonst ergebner Diener nahm
 Sich der Verlassnen an.

Allein Arift versorgte sie,
 Und linderte den Schmerz.
 Er gab sich väterliche Müß,
 Und bildete ihr Herz.

Noch eh der Tod sein Auge brach
 Blickt er nach ihr bethrânt.
 Er rief den Sohn hervor, und sprach:
 Hier ist mein Testament.

Nimm sie zur Gattinn — laß ihr Theil
 Mein halber Nachlaß seyn.
 Ihr Vater lehrte mich mein Heil,
 Geduld, Gebeth, Verzeihn.

Lebhaft.

Wom D = lomp ward uns die Freude, ward

uns die Fröh = lich = keit — ge = sandt;

Blu = men krän = ze tra = gen bei = de für

euch, ihr Brü = der! in der Hand.

Wom Olymp ward uns die Freude,
 Ward uns die Fröhlichkeit gesandt;
 Blumenkränze tragen beide
 Für euch, ihr Brüder! in der Hand.

Laßt die Tage nicht vergehens
 Entfliehn, nißt jeden Augenblick!
 Die verfloßne Zeit des Lebens
 Kehrt doch am Grabe nicht zurück.

Sehet! blühen nicht die Gefilde
 So schön, so lächelnd um euch her?
 Macht nicht die Natur so milde
 Für euch ihr reiches Füllhorn leer.

Zum Genuß ward euch die Freude,
 Ward euch die Fröhlichkeit gesandt;
 Brüder! auf! genießet beide
 Begleitet von der Weisheit Hand!

Moderato.

Auf, die im Kreis er-wählter Freun-de die

sti-le Weisheit sich ge-weihet, die ihr in friedli-cher Be-

mein-de euch füh-len lernt, warum ihr seyd, laßt

uns, zu Ei-nem Glück ent-sprofs-sen, stets

je = der Freude fä = hig seyn, ge =

liebte Brüder, Bundsge = nos = sen, die ih = res Niederbunds sich

Alle.

freun. Ge = lieb = te Brüder, Bundsge = nos = sen, die

ih = res Sie = der = bunds sich freun.

Auf, die im Kreis erwählter Freunde
 Die stille Weisheit sich geweiht,
 Die ihr in friedlicher Gemeinde
 Euch fühlen lernt, warum ihr seyd,
 Laßt uns, zu Einem Glück entsprossen,
 Stets jeder Freude fähig seyn,
 Geliebts Brüder, Bundsgenossen,
 Die ihres Biederbunds sich freun.
 Alle. Geliebte Brüder ꝛ.

Des Bundes, den zur heil'gen Stunde
 Die Seele von der Lippe schwur;
 Des theuren Bundes, der dem Munde
 Des Eingeweihten nie entfuhr;
 Des Bundes, der von Sphär auf Sphäre
 Zu Kenntnissen den Denker hebt,
 Des Bundes jener hohen Lehre,
 Lebt Maurer, daß ihr einst gelebt.
 Alle. Des Bundes ꝛ.

Dem dargestellten Meisterstück
 Des großen Meisters nachzuspähn,
 Und stets mit aufgethürtem Blicke
 Ins tiefere Geheimniß sehn,
 Aus Lehrbegier sein Daseyn preisen,
 Das ihn zu diesem Bau geführt,
 Nur das ist Freude, die den Weisen,
 Und Wollust, die den Maurer rührt.
 Alle. Nur das ist ꝛ.

So schwingt mit rüstigem Gefieder
 Der Geist sich auf, und forschet nach Heil,
 Und senkt sich weiser denn hernieder,
 Und nimmt an seiner Erde Theil;
 Nimmt Theil an seines Bruders Leide,
 Bis ers in Lächeln ihm verkehrt,
 Nimmt Theil an seines Bruders Freude,
 Die ihn sein Glück empfinden lehrt.
 Alle. Nimmt Theil ꝛ.

Dann leitet ihn zum Freudenmahle
 Der guten That gerechter Dank,
 Und würzet seines Tisches Schaale,
 Und segnet seines Tisches Trank.
 Sein Beifallschlagendes Gewissen
 Erfüllt ihn mit Beruhigung;
 Erquickung ist ihm jeder Bissen,
 Und milde Labung jeder Trunk.
 Alle. Erquickung ist ic.

Beglückte Maurer! diese Freuden
 Sind unser — fühlt und erndtet sie!
 Um sie soll uns die Welt beneiden,
 Um sie und unsre Harmonie.
 Laßt seinen Glittertand dem Thoren,
 Sein buntes Wasserblasenspiel;
 Uns hat die Weisheit außerkohren,
 Und unsre Lösung ist — Gefühl.
 Alle. Uns hat die ic.

Zufrieden, wie des Schöpfers Waage
 Das Schicksal zuwägt, nehm es hin,
 Und such in jedem jungen Tage,
 In jedem sterbenden Gewinn;
 Noch wandeln wir im Erdenkleide
 Der glücklichen Vollendung Bahn,
 Und überall lacht Erdenfreude
 Uns im geringsten Blümchen an.
 Alle. Und überall ic.

So laßt sie uns als Weise wandeln,
 Die Blümchen pflücken, die uns blühen,
 Laßt uns, wie wahre Maurer handeln,
 Die sich um mehr, als Staub, bemühen!
 Laßt uns, zu Einem Glück entsprossen,
 Stets jeder Freude fähig sehn,
 Geliebte Brüder, Bundsgenossen,
 Die ihres Biederbunds sich freun!
 Alle. Geliebte Brüder ic.

Moderato.

Will = kom = men, o Freu = de im

ro = sig = ten Kleide! Will = kom = men all = hier! dir

hul = di = gen wir, dir hul = di = gen wir, dir

Allegro.

Alle.

hul = di = gen wir. Du setzst dich auf Brü = der vom

Him-mel her = nie = der und fröh = li = che

Lie = der er = schal = len, dir

wie = der er = schallen dir wie = der er =

schallen dir wie = der.

Willkommen, o Freude

Im rosigten Kleide!

Willkommen allhier!

Dir huldigen wir,

Alle.

Du senkst dich auf Brüder

Vom Himmel hernieder

Und fröhliche Lieder

Erschallen dir wieder.

Bey feineren Scherzen,

Mit Ruhe im Herzen,

Erbebt jede Brust

Von reinesster Lust.

Alle.

Da senkt sich auf Brüder

Die Freude hernieder,

Und fröhliche Lieder

Erschallen ihr wieder.

Ein reines Gewissen,
Erheitertes Wissen
Erfellet den Blick,
Bringt bleibendes Glück.

Alle.

Vom Himmel hernieder
Schwebt Freude um Brüder,
Und fröhliche Lieder
Erschallen ihr wieder.

Moderato. *dolce.*

Legt für heut den Werk zeug nie = der,

laßt die blan = fen Kel = len ruhn,

denn der Hammer ruft, ihr Brü = der, euch zum

mf

pf

fro = hen Mahle nun. Sehet! man = che

dolce.

fü = ge Sa = be, die den Kör = per neit er =

frischt, hat aus ih = rem rei = chen

Ha = be Mut = ter Erd' uns = auf = ge =

Alte.

sicht, Mutter Erd' uns auf = ge = sicht.

Legt für heut den Werkzeug nieder,
 Laßt die blanken Kellen ruhn,
 Denn der Hammer ruft, ihr Brüder,
 Euch zum frohen Mahle nun.
 Sehet! manche süße Gabe,
 Die den Körper neu erfrischt,
 Hat aus ihrem reichen Habe
 Mutter Erd' uns aufgetischt.

Alle.

Mutter Erd' uns aufgetischt.

Doch Genügsamkeit umschwebe
 Ewig unsern stillen Kreis:
 An des Prassers Tafel klebe
 Unterjochter Armen Schweiß.
 Heilig sey der Alten Sitte,
 Als man noch genüßlich aß,
 Und der Vater froh in Mitte
 Seiner trauten Kinder saß.

Alle.

Seiner trauten Kinder saß.

Wenn es unserm Brudermahle
 Nur an Liebe nicht gebricht,
 O so reizt im goldnen Saale
 Uns der Prunk der Fürsten nicht.
 Eintracht sey des Maurers Streben,
 Liebe sey sein schönstes Gut!
 Ohne Liebe gleicht das Leben
 Einem Körper ohne Blut.

Alle.

Einem Körper ohne Blut.

Allegretto. *mf*

Ge = sund und frohes Mu = thes ge = nies = sen wir des

Eu = tes, das uns der gro = ße Va = ter schenkt. D

cresc. *mf*

preist ihn, Brüder, prei = set den Va = ter, der uns

spei = set, und mit des Weines Freuden trinkt und

*cresc.**Alte.*

mit des Weines Freuden tränkt, und mit des Weines

Freuden tränkt, und mit des Weines Freuden tränkt.

Gesund und frohes Muthes
 Genießen wir des Gutes,
 Das uns der große Vater schenkt.
 O preist ihn, Brüder,
 Preiset den Vater, der uns speiset,
 Und mit des Weines Freuden tränkt.

Alte.

Und mit des 2c.

Er ruft herab: Es werde!
 Und Segen schwellt die Erde,
 Der Fruchtbaum und der Acker sprießt;
 Es lebt und weht in Driften,
 In Wassern und in Lüften,
 Und Milch und Wein und Honig fließt.

Alle.

Und Milch &c.

Dann tönt des Dankes Stammeln,
 Und alle Völker sammeln:
 Am kalten Pol, von Schnee umführt;
 Der Schnitter edler Halme;
 Der Wilde, welchen Palme
 Und Brodbaum vor der Sonne schirmt.

Alle.

Und Brodbaum &c.

Gott aber schaut vom Himmel
 Ihr freudiges Gewimmel
 Vom Aufgang bis zum Niedergang:
 Denn seine Kinder sammeln,
 Und ihr vereintes Stammeln
 Tönt ihm in tausend Sprachen Dank.

Alle.

Tönt ihm &c.

Alle. Auf und trinkt, Brüder trinkt!
 Jeder Bruder lebe,
 Sey ein guter Mann!
 Fördre, tröste, gebe,
 Hülfe wo er kann.

Auf und trinkt! Brüder trinkt.

Zwey. Armer Mann bang' und bekloffen!
 Ruf uns nur, wir wollen kommen.

Alle. Auf und trinkt x.

Alle. Seht, denn seht! Brüder seht!
 Gott giebt uns ja gerne,
 Ohne Maas und Ziel,
 Sonne, Mond und Sterne,
 Und was sonst noch viel.

Seht, denn seht! Brüder seht.

Zwey. Armer Mann, bang' und bekloffen!
 Sollten wir denn auch nicht kommen?

Alle. Armer Mann, armer Mann!
 Bange und bekloffen!
 Wollen's gerne thun
 Wollen gerne kommen.
 Ruf uns nur. Und nun
 Auf und trinkt! Brüder trinkt.

Zärtlich und etwas langsam.

Durch der Freundschaft, durch der - Lie - be un - ver =

stell = te Zärt = lich = keit, durch der

Treu = e sanf = te Triebe schmecken wir das Glück der

Zeit. *Zwey.* Be = lob = net die Rei = gung, be =

lohnt sie ent = zückt! ge = nie = set der Sa = ge, und

tr *Alle.*
macht uns be = glückt. Be = loh = net die Neigung, be =

lohnt sie ent = zückt, ge = nie = set der Sa = ge, und

macht uns be = glückt.

Einer.

Durch der Freundschaft, durch der Liebe
Unverstellte Zärtlichkeit,
Durch der Treue sanfte Triebe
Schmecken wir das Glück der Zeit.

Zwey.

Belohnet die Neigung, belohnt sie entzückt!
Genießet der Lage, und macht uns beglückt.

Alle.

Belohnet die Neigung u.

Einer.

Wißt, Verschwiegenheit, und Treue
Schmücken unsre Leidenschaft.
Unser Trieb weiß nichts von Neue,
Ihn belebt die reinste Kraft.

Zwey.

Ja wünscht ihr Verschwiegenheit, Treue, Bestand,
So reichet, ihr Schwestern, den Brüdern die Hand!

Alle.

Ja wünscht ihr u.

Einer.

Einer.

Selbst nach unsers Ordenspflichten
 Weihen wir euch Hand und Herz.
 Opfer, die wir euch entrichten,
 Sind nicht leichter Winde Scherz.

Zwey.

Die Regeln des Ordens erfüllen die Brust
 Mit redlicher Reigung, mit zärtlicher Lust.

Alle.

Die Regeln u.



Allegretto.

Brü-der! las= set un = fern Schönen, e=he sich die

Lo = ge schließt, auch ein fro = hes Lied er = tö = nen,

daß sie mau=re = risch begrüßt; denn ihr wißt es,

sie ver = die = nen äch = ter Mau = rer

Bärt = lich = keit; dar = um sey im

Tem = pel' ihnen die = ses leg = te Lied ge = weiht,

die = ses leg = te Lied geweiht.

Brüder!

Brüder! laffet unsern Schönen,
 Ehe sich die Loge schließt,
 Auch ein frohes Lied ertönen,
 Das sie mauerisch begrüßt;
 Denn ihr wißt es, sie verdienen
 Rechtter Maurer Zärtlichkeit;
 Darum sey im Tempel ihnen
 Dieses letzte Lied geweiht,

Preisen soll dies Lied die Schöne,
 Die, voll Treu und Vaterland,
 Unserer deutschen Viedersöhne
 Einen ihrer würdig fand;
 Die kein Glitterstaat berückte,
 Daß ihr Herz dem Jüngling schlug;
 Die der Deutsche nur beglückte,
 Sonder List und sonder Trug.

Daß sie aus der Mädchen Mitte
 Mit dem Jüngling Hand in Hand,
 Um die väterliche Hütte
 Keuscher Liebe Kränze wand;
 So sein Himmelreich auf Erden,
 So sein bestes Erbtheil ward,
 Daß er, glücklicher zu werden,
 Keiner süßern Freude harrt.

Die voll Liebe jeden Morgen
 Mit Muroren ihn begrüßt,
 Ihm die männiglichen Sorgen
 Schmeichelnd von der Stirne küßt;
 Sich der Güter dieser Erden
 Schwesterlich mit ihm erfreut,
 Und auch selbst auf die Beschwerden
 Dieses Lebens Rosen streut.

Schwestern, die ihr diesem Bilde
 Nehnlich seyd und werden wollt,
 Nehmt den Dank mit schöner Milde,
 Den euch gern der Maurer zollt.
 Brüder, füllt das Glas zur Ehre
 Unser edlen Schwestern an,
 Daß es jeder Maurer leere,
 Wie es nur der Maurer kann.

Moderato.

Die Freu = de, Brüder, die wir heut in

un = fern Kreis ge = schloß = sen, hat ü = ber uns im

Ro = sen = kleid ihr Füllhorn aus = ge = gos = sen. Aus

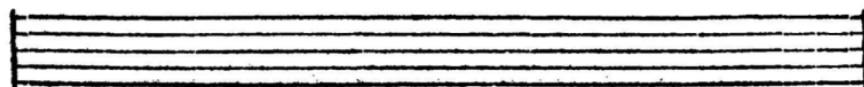
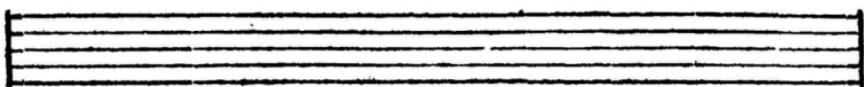
ih = rem Be = cher tranken wir, daß freu'n wir uns und

Alte.

dan - ken ihr für das, was wir ge - nos - sen. Aus

ih - rem Be - cher tranken wir, daß freu'n wir uns und

danken ihr für das, was wir ge - nos - sen.



Die Freude, Brüder, die wir heut
 In unsern Kreis geschlossen,
 Hat über uns im Rosenkleid
 Ihr Füllhorn ausgegossen.
 Aus ihrem Becher tranken wir,
 Desß freu'n wir uns und danken ihr
 Für das, was wir genossen.

Alle.

Aus ihrem Becher tranken wir,
 Daß freu'n wir uns und danken ihr
 Für das, was wir genossen.

Doch pflegt sie mit noch bestem Wein
 Ihr Freudenmahl zu schließen,
 Und schenkt davon nur jenen ein,
 Die ihrer Huld genießen
 Sag' an, wo dieser Trank gedeiht,
 Der Herz und Sinn noch mehr erfreut,
 Wir wollen ihn nicht missen.

Alle.

Sag' an, wo dieser Trank gedeiht,
 Der Herz und Sinn noch mehr erfreut;
 Wir wollen ihn nicht missen.

Der Wein gedeiht nicht überall,
 Die Liebe muß ihn pflegen;
 Er quillet nur in ihrem Stral
 Dem Menschenfreund' entgegen.
 Des Wohlthuns' Wonne heißt der Wein:
 Wir schenken ihn den Armen ein
 Zum Sanct Johannisfegen!

Alle.

Des Wohlthuns' Wonne heißt der Wein:
 Wir schenken ihn den Armen ein
 Zum Sanct Johannisfegen!



Mäßig.

Auf Brü = der, faßt der Freundschaft Band, das

euch die Weisheit hin = det! Auf, reicht als Maurer

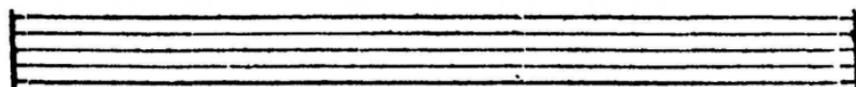
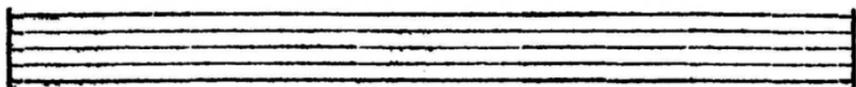
euch die Hand so treu, wie ihr's em = pfin = det! Liebt

in der Treu Ver = schwiegenheit: dieß fördert un = fre

Wer = ke im Tem = pel der Glück = se = lig = keit durch

Alte.
Weis = heit Schön = heit Stär = ke! Wir fas = sen fest der

Freundschaft Band, das uns die Weisheit bin = det.



Auf Brüder! faßt der Freundschaft Band,
 Daß euch die Weisheit bindet!
 Auf, reicht als Maurer euch die Hand
 So treu, wie ihr's empfindet!
 Liebt in der Treu Verschwiegenheit:
 Dieß fördert unsre Werke
 Im Tempel der Glückseligkeit
 Durch Weisheit Schönheit Stärke.

Alle.

Wir fassen fest der Freundschaft Band,
 Daß uns die Weisheit bindet.

Seyd ohne Gold und Nachruhm reich,
 Seyd glücklich ohne Thronen:
 Denn mehr, als Gold und Rang, kann euch
 Die Maurerey belohnen.
 Das Herz weihet der Zufriedenheit
 Und jedem Tugendtriebe,
 Und suchet die Glückseligkeit
 In Eintracht und in Liebe.

Alle.

Wir suchen die Glückseligkeit
 In Eintracht und in Liebe.

Ihr, durch der Freundschaft heil'ges Band
 So fest verbundene Brüder!
 Nehmt nun das volle Glas zur Hand
 Und singet Freudenlieder.
 Trinkt und genießt zum drittenmal
 Den edlen Saft der Reben
 Und wünscht in der uns heil'gen Zahl
 Daß unsre Brüder leben.

Alle.

Wir wünschen in der heil'gen Zahl,
 Daß unsre Brüder leben.



Allegretto.

Brü-der streckt nun die Ge = weh = re, un = ser

Tag = werk ist ge = than! O wer doch voll = en = det

wä = re und ein wirk = lich freyer Mann! Tag und

Nacht, in Freud und Schmerzen, such ein je = der

es von Her-zen, geb noch hier dar-auf sein

Alle.
Wort und geh dann in Frieden fort. Geb noch

hier dar-auf sein Wort und geh dann in

Frie-den fort.

Brüder streckt nun die Gewehre,
 Unser Tagwerk ist gethan!
 O wer doch vollendet wäre
 Und ein wirklich freyer Mann!
 Tag und Nacht, in Freud und Schmerzen,
 Such ein jeder es von Herzen,
 Geb noch hier darauf sein Wort
 Und geh dann in Frieden fort.

Alle.

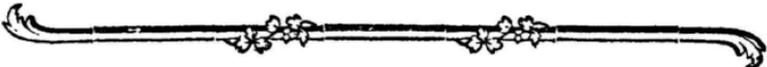
Geb noch hier darauf sein Wort
 Und geh dann in Frieden fort.

Gute Nacht und fröhlich Leben,
 Eh' wir auseinander gehn!
 Gute Nacht! und Gott wird geben,
 Daß wir uns hier wieder sehn.
 Würde einer hingenommen,
 Sollt' er hier nicht wieder kommen,
 Hätte Gott das so bedacht,
 Auch dem Bruder gute Nacht!

Alle.

Hätte Gott das so bedacht,
 Auch dem Bruder gute Nacht!

E N D E.



Register.

Auf das Johannisfest.

Brüder weihet diesem Fest	Seite 2
Die alte Finsterniß entwich	6
Sey uns willkommen holdes Fest	10

Zur Eröffnung der Loge.

Hinweg der Freygeist	14
Hinweg wer von Gewalt	18

Zum Schluß der Loge.

So schließt euch nun	20
----------------------	----

An einen neuen Bruder.

Wackre Brüder, stimmet an	22
Unsrer Baukunst erste Lehren	26
Sey uns gegrüßt, ehrwürdger Bruder	30

Der Hierophant.

Zum Tempel, wo der Friede thront	32
----------------------------------	----

Diogenes.

Bey der hellsten Mittagssonne	36
-------------------------------	----

Freimaurerlieder.	2	Lob
-------------------	---	-----

Register.

Lob der Weisheit.

Laß uns, ihr Brüder 40

Lehren.

Brüder, fühlt die süße Pflicht 42

Zeitgesang.

4. Zeiten schwinden 44

Grundsätze des Weisen.

Laßt, laßt uns singen 48

Lebensregeln.

Was alte Weisen uns gelehrt 52

Die Entschließung.

7. Die Zeiten, Brüder, sind nicht mehr 54

Vorzüge der Brüderschaft.

Brüder ist nicht unsre Freude 58

Das Glück der Freimaurer.

Preißt, Freunde, Brüder, Maurer 60

Vorzug der Maurerey.

Nur in dem Schooß der Maurerey 64

Das Glück der Maurerey.

Hier, wo uns kein Reider höret 66

Die Nacht.

Aus dämmernder westlicher Ferne 70

Register.

Aufmunterung zu den Pflichten.
Maurer ächter Weisheit Kinder 74

Aufmunterung zur Wohlthätigkeit.
Brüder hört das Flehn der Armen 78

Die Tugend.
Geliebte Tugend, schön ist dein Bild 82

Freiheit.
Sanft ruht sich in der Tugend 86

Lob der Freundschaft.
Wie süß, o Freundschaft, schmeckest du 90

Waterlandsliebe.
Zu kämpfen für sein Waterland 94

Romanze.
Einst lebt in einer großen Stadt 96

Die Freude.
Vom Olymp ward uns die 100 2

Freuden des Maurers.
Auf die im Kreis erwählter Freunde 102

Die Freude.
Willkommen, o Freude 106

Bei Eröffnung der Tafelloge.
Legt für heut den Werkzeug 110

Register.

Tischlied.

Gesund und frohes Muthes	114
Auf und trinkt!	118

An das Frauenzimmer.

Durch der Freundschaft, durch der Liebe	122
---	-----

Schwesterlied.

Brüder, laffet unsern Schönen	126
-------------------------------	-----

Zum Schluß der Tafelloge.

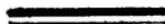
Die Freude, Brüder, die wir heut	130
----------------------------------	-----

Die Kette.

Auf Brüder faßt der Freundschaft Band	134
---------------------------------------	-----

Schlußlied.

Brüder streckt nun die Gewehre	138
--------------------------------	-----



Der Herr Landen

Lieder, schöner Göttergötter,
Erdker und Götter,
Wie lieblich sprach die
Tunlichste, sein Göttergötter.
Nun Götter lieblich erwidern,
was der Meist Göttergötter
Liedler, erwidern Göttergötter
wie sein Göttergötter Göttergötter.

Der. Die Göttergötter Göttergötter!
Nun Götter der Göttergötter!
Lieder — ich bin Göttergötter
Nun die lieblich Göttergötter.

Nun die Göttergötter Göttergötter,
Lieder Göttergötter Göttergötter;
Was die Göttergötter Göttergötter,
Nun die Göttergötter Göttergötter!

Zu — was die Göttergötter Göttergötter!
Nun die Göttergötter Göttergötter!
Lieder die Göttergötter Göttergötter,
Nun die Göttergötter Göttergötter!

Der. Was die Göttergötter Göttergötter
Lieder die Göttergötter Göttergötter!
Zu die Göttergötter Göttergötter,
Was die Göttergötter Göttergötter.

Sonnenschein alle Winde
die den Leuchter des Himmels,
alle Gaben, alle Gaben
zu dem irdischen Reichtum.

Dieß ist die Welt der Welt;
nimm das Glück genießt im Tod.

Wollst du den Namen ergötzen,
das ist die Gabe fast der Gabe.

Lat.

in punctis minoribus, nihil est.
Alles ist da von Anfang an, Welt.
Nur ist die irdische Welt,
Alles das Leben nicht zu verstehen.

Sonnenschein alle Winde
die den Leuchter des Himmels.

Sonnenschein, Sonnenschein die Welt
in der irdischen Welt.

Allein das ist die Welt der Welt,
Alles ist die Welt der Welt.

Es ist die Welt der Welt, die Welt der Welt,
die Welt der Welt der Welt.

Das ist die Welt der Welt, die Welt der Welt,
die Welt der Welt der Welt.
Sonnenschein alle Winde
die den Leuchter des Himmels,
alle Gaben, alle Gaben
zu dem irdischen Reichtum.